

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 18 (1943)
Heft: 3

Artikel: Der VSK. im Jahre 1942
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-101498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Worten ausgedrückt, kann gesagt werden, daß ein Teil der Subventionen vorweg für die Abherrschung der behördlichen Auflagen, das heißt der Erstellung breiterer Straßen und eingeschossiger Häuser, verwendet werden muß. In dieser Maßnahme, die übrigens auch bei den früheren Bauten der Genossenschaft angewandt wurde, liegt gleichzeitig eine Erleichterung für die größere Familie, die in erster Linie auf das größere Haus angewiesen ist.

Der Gemeinderat von Zürich hat über die ordentliche Subvention hinaus der Familienheim-Genossenschaft noch einen weiteren Beitrag von 100 000 Franken zugesprochen zum Zwecke der weiteren Verbilligung von Wohnungen für kinderreiche Familien. Es ist beabsichtigt, 25 Familien mit mindestens 3 Kindern den Vorzug zu geben, ihnen die größten Häuser zu reservieren und eine weitere Verbilligung von rund 180 Franken im Jahr am Mietzins eintreten zu lassen. Diese

besondere Unterstützung der Familien mit mehreren Kindern ist eine Fortsetzung ähnlicher früherer Aktionen. Es wäre zu wünschen, daß die Mietzinserleichterungen für kinderreiche Familien auf breiterer Grundlage durchgeführt werden könnten. Es genügt nach gemachten Erfahrungen nicht, für größere Familien zweckmäßige Wohnungen zu erstellen; diese müssen auch zu niedrigen Preisen abgegeben werden können.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß trotz allen Schwierigkeiten der heutigen Zeit das vorliegende Projekt eine erfreuliche Lösung sowohl in bautechnischer wie in finanzieller Beziehung darstellt und einer Anzahl weiterer Familien ein gesundes Wohnen ermöglichen wird. Der Bezug ist auf 1. Oktober 1943 vorgesehen. Über Konstruktion und Baumaterialien erhält nach der Bauvollendung vielleicht einer der Architekten Gelegenheit, sich im «Wohnen» zu äußern.

J. Peter.

GENOSSENSCHAFTLICHE ERFOLGE IN DER KRIEGSZEIT

Der VSK. im Jahre 1942

Der VSK. zählte Ende 1942 546 Mitglieder. Der Umsatz pro 1942 ist mit Fr. 263 690 875.37 um Fr. 19 454 929.49 = 7,4 Prozent höher als pro 1941. Die Umsatzzahlen verstehen sich netto zu Engrospreisen, nach Abzug aller Gutschriften für Warenretouren und Warenvergütungen und ohne Umsatzsteuer. Die vom VSK. pro 1942 entrichtete Umsatzsteuer beträgt rund 4 Millionen Franken.

Die Betriebsrechnung ist wiederum befriedigend ausgefallen. Die Gesamtausgaben sind um rund Fr. 360 000.— höher als im Vorjahre. Die ganze Erhöhung entfällt auf die Personalkosten (Teuerungszulagen und vermehrtes Aushilfspersonal zur Bewältigung der kriegsbedingten Zusatzarbeiten). Bei den anderen Betriebsausgaben gleichen sich Mehrausgaben und Einsparungen aus.

Nach Abschreibung aller Neuanschaffungen an Mobilien, einer Abschreibung von Fr. 173 663.53 (i. V. Fr. 122 992.40) an Immobilien, ferner nach einer Zuweisung an das Genossenschaftliche Seminar Freidorf von Fr. 50 000.— konnte ein Nettoüberschuß von Fr. 619 053.49 (inkl. Vortrag vom Vorjahre) erzielt werden, für den folgende Verwendung vorgeschlagen wird:

Verzinsung der Anteilscheine zu 5 Prozent	Fr. 83 920.—
Zuweisung in den Reservefonds	Fr. 500 000.—
Vortrag auf neue Rechnung	Fr. 35 133.49

Die Entwicklung der Bilanz im Vergleich zu 1941 ist aus nachfolgenden Zahlen (alles in 1000 Fr.) ersichtlich:

BILANZ:

Aktiven:	1941	1942
	in 1000 Franken	
Kassa, Postscheck, Devisen und Wertpapiere	271	292
Debitoren	20 168	20 538

Warenvorräte	12 641	16 527
Beteiligungen	7 081	7 142
Immobilien	3 366	4 126
Bilanzsumme	43 527	48 625

Passiven:	1941	1942
	in 1000 Franken	
Bankschulden	15 570	18 812
Kreditoren	10 123	10 472
Akzepte	2 421	3 079
Hypotheken	—	365
Verzinsung der Anteilscheine	84	84
Anteilscheine und Reserven	15 329	15 813
Bilanzsumme	43 527	48 625

Infolge Zunahme der Warenlager und Ankaufes einer größeren Liegenschaft in Zürich haben sich die Bankschulden und die Bilanzsumme erhöht. Das Verhältnis zwischen Fremd- und Eigenkapital ist dementsprechend etwas schlechter geworden, ist aber immer noch ein ausgezeichnetes. Das gesamte Fremdkapital ist nach wie vor durch laufende Betriebsmittel mehr als gedeckt, ein Beweis für den gesunden finanziellen Aufbau des VSK.

Im Verlaufe des verflossenen Jahres hat sich der VSK. nicht nur bestrebt, durch große, oft risikofolle Einkaufsaktionen im Auslande an einer genügenden Versorgung der Schweizerbevölkerung mit Lebensmitteln usw. mitzuwirken, sondern er hat sich ganz besonders auch propagandistisch und unter großen materiellen Opfern zugunsten des Mehranbaues im Inlande eingesetzt.